manche gilt Erich Frieds Gedicht: "Rückschau in die Kindheit":

Rückschau in die Kindheit

Ich war ein Berg
den hat die Weit bestiegen
Ich musste ihr unterliegen
Ich bin ein Zwerg

Leute, ihr lacht
denn ihr versteht das nicht:
Mich hat ein großes Gewicht
klein gemacht

Lehrerinnen und Lehrer haben ein großes Gewicht. Das kann Kinder klein machen, das kann sie aber auch groß machen: durch Anerkennung, durch Ermutigung, durch menschliches Aufmerksamsein und die helfende Beziehung, durch die Achtung vor den Rechten des Kindes.

Ich möchte Sie mit meinem Vortrag nicht *belehren;* mich würde freuen, wenn ich Sie *berühren* könnte, vielleicht an einem eigenen verletzlichen oder verletztem Punkt. Über unpädagogische Lehrer offen zu sprechen, ist tabu. Es wird zum Beispiel viel über Gewalt in der Schule geklagt. Dabei denken die meisten Menschen an Gewalt, die von *Schülern* ausgeht. Das überrascht; denn *Jugendliche* sagen aus, sie werden viel öfter von *Lehrern* seelisch verletzt, als von Mitschülern angegriffen. Wie denken Sie dazu? Erinnern *Sie* Verletzungen durch Lehrer, die *nicht* achtsam mit Kindern umgehen? Gehören einige von Ihnen zu jenen, die immer noch von schlimmen Lehrern und von Schulversagen träumen? Oder erinnern Sie Lehrer, die Kinder mit ihrer *achtsamen* Zuwendung respektierten und ermutigten?

Das "gute Wort" für Kinder - Ermutigung statt "Fehlerblick"

Hermann Hesse erzählt, wie ihn die achtungsvolle Zugewandtheit eines Lehrers anspornte. Er schreibt:

Ich, der ich stets ein empfindsamer und kritischer Schüler gewesen war und mich gegen jede Abhängigkeit und Untertanenschaft bis aufs Blut zu wehren pflegte, war von diesem geheimnisvollen Alten eingefangen und völlig bezaubert worden. Einfach dadurch, dass er an die höchsten Strebungen und Ideale in mir appellierte. Er sah meine Unreife, meine Unarten, meine Minderwertigkeiten scheinbar gar nicht: er setzte das Höchste in mir voraus... Er brauchte nicht viele Worte... Wenn er zu einer Arbeit sagte: "Das hast du ganz nett gemacht, Hesse", dann war ich für Tage glücklich und befeuert. Und wenn er mir einmal, nur so im Vorbeigehen, zuflüsterte: "Ich bin nicht recht zufrieden mit Dir, du kannst es besser", dann litt ich und gab mir wilde Mühe, den Halbgott wieder zu versöhnen.

Den Schüler Hermann Hesse beflügelte das zustimmende Wort: "Der Lehrer *interessiert sich* für mich, wendet sich mir aufmerksam zu." Das festigt den Glauben an sich selbst. Der Jugendliche war für Tage glücklich und befeuert, wenn der Lehrer ein anerkennendes Wort für ihn fand. Denken Lehrerinnen, Lehrer und Eltern an dieses "gute Wort"? - Leicht unterschätzen sie, wie nachhaltig Bemerkungen und Urteile haften. Ein aufmerksames Wort kann aufmerksam machen, ein unbedachtes kann kränken, Übersehenwerden kann Resignation auslösen, eine aufmunternde Bemerkung die Hoffnung auf Erfolg stärken. Das aufrichtende Wort wirkt lange nach: manchmal Jahre und Jahrzehnte. In meiner psychoanalytischen Arbeit denke ich gelegentlich: Es wäre schön, die Lehrerin von damals könnte hören, wie wegweisend es für einen Schüler wurde, dass sie ihn ermutigte.

Fragen wir uns als Eltern und Lehrer: Wie oft schenke ich Kindern ein gutes Wort? Mit welcher Bemerkung nahm ich einen Schüler *persönlich* wahr? Wann habe ich dieses Mädchen, das sich schwer tut, zum letzten Mal ermuntert? - Sagte ich heute meiner Schulklasse, dass ich gern mit ihr gearbeitet habe? - Diese Achtsamkeit tut Eltern und Lehrern auch selber gut: Wenn wir den Kindern nicht nur mit *Fehlerblick* begegnen, sondern aufrichtend: "Deinen Aufsatz hab ich gern gelesen." - "Schön, dass du diese Mathematikaufgabe jetzt verstanden hast." - "Die Schwierigkeit wirst du meistern, ich helf dir dabei." - "Diesmal